

Die Synergetik in den Human- und Sozialwissenschaften – Quo vadis?

Online-Konferenz am
Freitag, 21. November 2025

Anwendungsfelder der Synergetik

- *Psychotherapie, Psychoneuroimmunologie*
- *Beratung im arbeitsweltbezogenen Kontext*
- *Beratung im lebensweltbezogenen Kontext*
- *BWL, Entrepreneurship, Startups*



Benjamin Aas, MSc



Dr. Bettina Berger



Raphael Calzaferri, lic. phil.



Valentin Frangen, MA



JProf. Dr.
Jan-Martin Geiger



Marcus B. Hausner, MA



Carsten Henning, MA



Dr. Lea Hollenstein



Markus Keller



Prof. Dr. Andreas
Liening



Prof. Dr. Dr.
André Niggemeier



Prof. Dr. Matthias Ochs



Prof. Dr. Isa Sammet



Sylvia Scholz, MSc



Prof. Dr.
Günter Schiepek



Prof. Dr.
Christiane Schiersmann



Prof. Dr. Dr.
Christian Schubert



Dr. Bettina
Siebert-Blaesing



Caroline Tittel, MA



Prof. Dr.
Wolfgang Tschacher



Dr. Ariane Wahl

Die Synergetik ist in der Welt

Die von Hermann Haken begründete Synergetik als Theorie der Selbstorganisation zählt zu den prägenden Konzepten nichtlinearer dynamischer Systeme. Sie erklärt, wie in komplexen Prozessen Muster entstehen und sich verändern. Damit bietet die Synergetik, die sich als Strukturwissenschaft versteht, mit ihren qualitativen und quantitativen Zugängen ein ertragreiches Fundament, das sich klar von klassischen soziologischen und psychologischen Systemtheorien abhebt.

... und findet Ausbreitung

Ausgehend von der Physik haben sich ihre Konzepte in zahlreiche Felder hinein entfaltet – Psychologie, Psychotherapie, Ökonomie, Beratung, Organisationsentwicklung oder Entrepreneurship. Gerade in den Human- und Sozialwissenschaften wächst das Interesse an synergetischem Denken.

Quo vadis Synergetik?

Nach einer Auftaktveranstaltung 2024 in einem kleineren Kreis wendet sich die Online-Konferenz 2025 an ein breiteres Publikum. Eingeladen sind nicht nur etablierte Forschende und Praktiker:innen, sondern auch Nachwuchswissenschaftler:innen, Lehrende und Führungskräfte, die sich mit Veränderungsprozessen in psychischen, sozialen oder ökonomischen Systemen befassen. Gemeinsam wollen wir diskutieren, wie sich die Essentials der Synergetik herausarbeiten lassen, welche Impulse für die nächste Generation wichtig sind und wie neue Allianzen entstehen können.

Einladung zum Mitwirken

Wir laden Sie herzlich ein, am 21. November 2025 Teil dieses dialogischen Online-Treffens zu sein. Bringen Sie Ihre Perspektiven, Erfahrungen und Fragen ein – ob aus Forschung, Lehre, Beratung oder Führungspraxis. Gestalten Sie mit uns die Weiterentwicklung der Synergetik in den Human- und Sozialwissenschaften.

[LINK ZUR ANMELDUNG](#)

Registrierung



Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Wir bitten um eine verbindliche Anmeldung über den angegebenen Link. Alle angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten zwei Tage vor dem Termin den Veranstaltungslink zur Online-Teilnahme. Die Veranstaltung wird über die Plattform Zoom durchgeführt. Bitte beachten Sie, dass einzelne Programmpunkte – insbesondere Vorträge – aufgezeichnet werden. Wenn Sie nicht erkannt werden möchten, empfehlen wir Ihnen, für die Dauer der Veranstaltung entweder Ihren Namen entsprechend anzupassen und Ihre Kamera ausgeschaltet zu lassen. Mit der Anmeldung erklären Sie sich mit dieser Praxis einverstanden.

Was haben wir vor? | Online-Konferenz am Freitag, 21. November 2025

ab 08.30 Uhr Check-In - die Türen sind geöffnet!

09.00 Uhr Ankommen und Einstimmen

09.15 Uhr Vorstellen des Netzwerkes

09.30 Uhr ***Synergetik in den Human- und Sozialwissenschaften - Essentials***

Prof. Dr. Wolfgang Tschacher (Impuls & Diskussion)

10.30 Uhr Pause

10.45 Uhr *Die Synergetik als Strukturwissenschaft in der Psychotherapie und der arbeitsweltbezogenen Beratung (Parallelvorträge)*

- ***Synergetik für die Psychotherapie: Theorie - Forschung - Praxis***
Prof. Dr. Günter Schiepek und Prof. Dr. Isa Sammet
- ***Synergetisches Business-Coaching auf der Basis des Heidelberger integrativen Prozessmodells (HiP)*** *Prof. Dr. Christiane Schiersmann und Marcus B. Hausner, MA*

11.30 Uhr *Die Synergetik als Strukturwissenschaft in der lebensweltbezogenen Beratung und im Bereich Entrepreneurship (Parallelvorträge)*

- ***Komplexität begegnen - Synergetik in der Sozialen Arbeit***
Prof. Dr. Matthias Ochs, Dr. Bettina Siebert-Blaesing, Valentin Frangen, MA, Markus Keller, Raphael Calzaferri, lic. phil. und Dr. Lea Hollenstein
- ***Entrepreneurship trifft Synergetik: Zur wechselseitigen Erschließung von Selbstorganisationsphänomenen***
Prof. Dr. Andreas Liening und JProf. Dr. Jan-Martin Geiger

12.30 Uhr Mittagspause

13.15 Uhr *Wissenschaft und Praxis im Austausch (Parallelgruppen)*

- ***Coaching und Prozessbegleitung einer Patientin mit Diabetes & 3+1 Studien zur Validierung des (hypno-)Systemischen Fragebogens*** (Vortrag)
Dr. Bettina Berger, Sylvia Scholz, MSc
- ***Synergetisches Fallverstehen als selbstreflexive Grundlage von Lehrsupervision*** (Vortrag)
Carsten Hennig, MA
- ***"Wheel of Change" - Beratungstool zur synergetischen Begleitung*** (Workshop) mit *Dr. Ariane Wahl*

14.15 Uhr *Wissenschaft und Praxis im Austausch (Parallelgruppen)*

- ***Zwischen Chaos und Ordnung: Synergetische Musterbildung als Ressource im organisationalen Action Research*** (Vortrag) mit *Prof. Dr. André Niggemeier*
- ***Biopsychosoziale Komplexität und personalisierte Fallkonzeptionen & Vom Routine-Outcome-Monitoring (ROM) zum Routine-Prozess-Feedback (RPF)*** (Vortrag)
Prof. Dr. Dr. Christian Schubert und Benjamin Aas, MSc
- ***Kollegiale Beratung auf der Grundlage des Heidelberger integrativen Prozessmodells (HiP)*** (Workshop) *Caroline Tittel, MA*

15.15 Uhr Pause

15.30 Uhr ***Zukunft des Forums "Erkenntnisse - Erwartungen - Engagement"***

Gesprächsrunden im Kleinen und im Plenum

16.30 Uhr ***Zusammenfassung & Feedback***

17.00 Uhr ***Auf Wiedersehen!***

**Prof. Dr. Wolfgang Tschacher**

Emeritierter Professor an der Universität Bern mit Arbeitsschwerpunkten in der systemtheoretisch begründeten Forschung zur Psychotherapie und Psychopathologie, insbesondere unter Berücksichtigung der Synergetik. Im Zentrum seiner Forschung stehen Embodiment, nonverbale Synchronie in der sozialen Interaktion und allgemein das Verhältnis zwischen Körper und Geist.

Synergetik in den Human- und Sozialwissenschaften - Essentials

Dieser einleitende Vortrag beschreibt die Grundlagen der Synergetik, die von Hermann Haken anhand von Beispielen selbstorganisierender Systeme entwickelt, mathematisch fundiert und verallgemeinert wurde. Die Synergetik bietet ein prinzipielles Modell dafür an, wie und unter welchen Bedingungen sich makroskopische Muster («Ordnungsparameter») in komplexen Systemen emergent ausbilden. Diese Bedingungen («Kontrollparameter») sind in physischen und chemischen offenen Systemen die Zufuhr von Energie. Die Synergetik untersucht von Anfang an Anwendungen über die Naturwissenschaften hinaus: Selbstorganisationsprozesse, also spontan entstehende geordnete Muster, können auch in den Human- und Sozialwissenschaften synergetisch modelliert und verstanden werden. Die Synergetik ist damit eine interdisziplinäre Wissenschaft der Selbstorganisation. Das Ziel des Forums Synergetik ist es, synergetische Konzepte in Human- und Sozialwissenschaften anzuwenden. Dies betrifft psychische und soziale Systeme, sowie solche Systeme, in denen individuelle und soziale Variablen zusammenwirken, wie ökonomische Systeme und Systeme der psychosozialen Arbeit. Was sind in diesen Systemen, für die «Energiezufuhr» nicht definiert ist, Kontrollparameter, und welche selbstorganisierten Muster treten auf? Die Übertragung synergetischer Begrifflichkeit soll im Vortrag vorgeschlagen und diskutiert werden.

**Prof. Dr. Dr. Günter Schiepek**

Direktor des Instituts für Synergetik und Psychotherapieforschung und Hochschullehrer an der Paracelsus Medizinische Universität Salzburg. Arbeitsschwerpunkte: Synergetik in Psychologie und Neurowissenschaften, Prozess-Outcome-Forschung in der Psychotherapie, Neurobiologie, Sozialpsychologie, Management und Kompetenzforschung.

Synergetik für die Psychotherapie: Theorie, Forschung, Praxis

Die Synergetik – ursprünglich von Hermann Haken als Theorie der Selbstorganisation komplexer Systeme entwickelt – hat in den letzten zwei Jahrzehnten maßgeblich Eingang in die Psychotherapieforschung gefunden. Günter Schiepek und Kolleg:innen haben mit ihren Arbeiten gezeigt, wie generische Prinzipien der Selbstorganisation für biopsychosoziale Systeme fruchtbar gemacht werden können. Diese Prinzipien beschreiben die Bedingungen, unter denen Ordnungsübergänge, kritische Fluktuationen und neue Muster entstehen – Prozesse, die sich auch in therapeutischen Veränderungsprozessen beobachten lassen.

Auf dieser Grundlage wurde das Synergetische Prozessmanagement entwickelt. Es bietet einen konzeptionellen Rahmen für Planung, Gestaltung und Evaluation psychotherapeutischer Prozesse und verbindet die Strukturwissenschaft Synergetik mit konkreter Praxis. Das Prozessmanagement ermöglicht, therapeutische Veränderung als nicht-linearen, dynamischen Prozess zu verstehen und Interventionen gezielt an Phasen erhöhter Instabilität oder bevorstehender Ordnungsübergänge zu koppeln.

Zentraler Bestandteil ist das Synergetische Navigationssystem (SNS), ein webbasiertes Werkzeug für Realtime Monitoring von Therapieprozessen. Durch kontinuierliche Datenerhebung und Rückmeldung werden Dynamiken sichtbar, die in klassischen Evaluationsdesigns oft verborgen bleiben. Damit eröffnet sich ein Zugang, therapeutische Prozesse evidenzbasiert zu begleiten, kritische Zeitfenster für Interventionen zu erkennen und das Zusammenspiel von Theorie, Forschung und klinischer Praxis neu zu denken.

**Prof. in Dipl.-Psych. Dr. med. univ. Isa Sammet**

Forschungsprofessorin, Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg. Isa Sammet ist Fachärztin für Psychiatrie, Psychotherapie und psychosomatische Medizin. Sie forscht schwerpunktmäßig zu Wirkfaktoren stationärer Psychotherapie, dem psychotherapeutischen Prozess und der Praxis der operationalisierten psychodynamischen Diagnostik. Seit März 2024 leitet sie u.a. Essstörungenstationen und Ambulatorien in der Schweiz.



Prof. Dr. Christiane Schiersmann

Emeritierte Professorin für
Weiterbildung und Beratung am Institut
für Bildungswissenschaft, Universität
Heidelberg.

Wissenschaftliche Arbeitsschwerpunkte:
Analyse und Gestaltung der Beratung von
Personen, Teams und Organisationen,
Strategien und Instrumente der
Kompetenzerfassung, Weiterbildung,
Teamentwicklung, Organisations-
entwicklung.



Marcus B. Hausner, MA

Senior-Berater bei Element Führung &
Promotionskandidat, Institut für
Bildungswissenschaft, Universität
Heidelberg

Marcus begleitet mittelständische
Unternehmen sowie Organisationen aus
öffentlichem Dienst und Gesundheitswesen.
Sein Beratungsstil verbindet Erkenntnisse
aus System-, Komplexitäts- und Chaos-
forschung mit über 15 Jahren Praxiser-
fahrung. Seit 2021 lehrt und forscht er
berufsbegleitend zu Komplexitäts-
kompetenz von Führungskräften

**Synergetisches Business-Coaching auf der Basis des Heidelberger
integrativen Prozessmodells (HiP)**

Der Beitrag zeigt auf, wie die Befunde der Synergetik in der
arbeitsweltbezogenen Beratung nutzbar gemacht werden können. Die
konzeptionelle Grundlage bildet das Heidelberger integrative
Prozessmodell (HiP), das über definierte Wirkfaktoren Bedingungen
für Prozesse der Selbstorganisation in sozialen Systemen beschreibt.
Das HiP-Modell verknüpft die Synergetik mit der systemisch
ausgerichteten Problemlöseforschung und weist der systematischen
Reflexion einen zentralen Stellenwert zu. Es ermöglicht u.a. mittels
Idiografischer Systemmodellierung dysfunktionale Muster zu
identifizieren und Voraussetzungen zu schaffen, das soziale Systeme
„aus sich selbst heraus“ funktionalere Muster hervorbringen.
Ergänzend wird ein Kompetenzmodell zur Komplexitätskompetenz
herangezogen, das auf dem HiP basiert und Impulse zur
Selbsteinschätzung als auch für gezielte Entwicklungsprozesse
anleitet.

Als Fallbeispiel wird ein zweijähriger Coaching-Prozess von zwei
Führungskräften vorgestellt, die sich auf Positionen des Top-
Managements vorbereiten. Ausgangspunkt bildet die Verantwortung
der Teilnehmenden für ein internationales Projekt, das als
Referenzrahmen für die Entwicklung zentraler Führungskompetenzen
dient. Das Coaching integriert Einzel- und Gruppensettings, kollegiale
Fallberatung sowie Supervision und verbindet damit individuelle
Selbstreflexion mit organisationalem Lerntransfer.

Kurz Biographien und Abstract

**Prof. Dr. Matthias Ochs**

Professor HS Fulda, Diplom-Psychologe, approbierter Psychotherapeut, Systemischer Familientherapeut, Gestalttherapeut. Forscht zu systemischer Therapie, inter-/multiprofessioneller Zusammenarbeit und Risiken und Nebenwirkungen von ST.

**Markus Keller**

Diplomtheologe, Ohlebusch Pforzheim GmbH. Systemischer Therapeut und Berater (SG). Koordination des Einsatzes des Synergetischen Navigationssystems (SNS) in den Hilfen zur Erziehung.

**Dr. phil. Bettina Siebert-Blaesing**

Diplom-Sozialpädagogin, Journalistin (JB/DFJV) Systemische Therapeutin (SG), Supervisorin (DGSv/ SG), Dozentin (hIb). Forscht zu Geduld, Führung, Selbstorganisation in sozialen Systemen. Coach und Supervisorin.

**Raphael Calzaferri, lic. phil.**

Wiss. Mitarbeiter HSA FHNW, Diplom-Sozialarbeiter. Beschäftigt sich mit Systemisch-biografischer Fallarbeit, Real-Time Monitoring, Sozialer Arbeit in Straf-/Maßnahmenvollzug und Psychiatrie.

**Valentin Frangen, MA**

Wiss. Mitarbeiter HS Fulda. Promoviert zu Veränderungsprozessen in der Lebensführung von Klient:innen in ambulanten Erziehungshilfen unter Bezugnahme von synergetischen Konzepten.

**Dr. Lea Hollenstein**

Dozentin ZHAW Soziale Arbeit, CAS-Dozentin Opferhilfe. Forscht zu sexualisierter/häuslicher Gewalt, institutioneller Prävention, Soziokratie und systemisch-biografischer Fallarbeit.

Komplexität begegnen - Synergetik in der Sozialen Arbeit

Die Komplexität menschlicher Lebensführung und sozialer Systeme stellt die Soziale Arbeit vor grundlegende Herausforderungen. Synergetische Ansätze eröffnen auf professionsbezogener, organisationaler sowie gesellschaftspolitischer Ebene neue Perspektiven.

Dieser Beitrag verbindet theoretische Grundlagen mit Praxiserfahrungen und schafft Raum für gemeinsamen Austausch.

Ein einführender Impuls zeigt auf, wie synergetische Erkenntnisse zur Rekonstruktion des Gegenstands Sozialer Arbeit genutzt werden - von der strukturellen Kopplung individueller und sozialer Selbstorganisationsprozesse in Lebensführungssystemen über Bedürfnisspannungen als Kontrollparameter bis hin zu kritischen Instabilitätsphasen für Musterwechsel.

Anschließend beleuchten kurze Praxisimpulse konkrete Anwendungsfälle in Erziehungshilfen, Bildungsarbeit und Suchthilfe. Es wird aufgezeigt, in welcher Weise die Synergetik Eingang in die Praxis gefunden hat, welcher Nutzen sich daraus ergibt und welche Stolpersteine sichtbar werden.

Im Zentrum steht die gemeinsame Diskussion offener Fragen zur Integration synergetischer Konzepte in Soziale Arbeit - sowohl in Bezug auf Forschung als auch auf Praxis. Wie lassen sich klassische Forschungsmethoden der Synergetik für sozialarbeiterische und sozialpädagogische Kontexte adaptieren? Welche methodischen Innovationen braucht es, um der Komplexität menschlicher Lebensführung gerecht zu werden?



Prof. Dr. Andreas Liening

Inhaber des Lehrstuhls *Entrepreneurship und Ökonomische Bildung* an der Technischen Universität Dortmund. Er lehrt und forscht in den Wirtschaftswissenschaften und promovierte sowie habilitierte an der Universität Münster. Zudem ist er Direktor des *Centre of Complexity Sciences and Entrepreneurship Education (CCSEE)*. Seine Forschung fokussiert sich auf Ökonomische Bildung, Entrepreneurship und Komplexitätsforschung. Ein zentrales Ergebnis seiner Arbeit ist das von ihm entwickelte „Synergetic Entrepreneurship Model“, das diese Bereiche miteinander verbindet.



JProf. Dr. Jan-Martin Geiger

Juniorprofessur für Innovation und Transfer digitaler Lehre, Universität Münster
Jan-Martin Geiger lehrt und forscht in der Forschungsstelle „Innovation und Transfer digitaler Lehre“ am Fachbereich Philologie der Universität Münster. Er ist zudem Ankerprofessor am REACH-EUREGIO Start-up Center. Schwerpunkte seiner Arbeit sind u. a. digitale Lehr- und Lernkontexte, lehrbezogene Innovationen sowie Bildungstechnologien.

Entrepreneurship trifft Synergetik: Zur wechselseitigen Erschließung von Selbstorganisationsphänomenen

Gründungs- und Transfergeschehen entziehen sich häufig linearen Kausalitäten und sind stattdessen geprägt durch nichtlineare Dynamiken, Kipppunkte und das plötzliche Auftreten emergenter Strukturen. Diese Unbestimmtheit öffnet Räume für Innovatives, stellt aber sowohl Gründende als auch die wissenschaftliche Analyse vor besondere Herausforderungen.

Der Vortrag diskutiert die Synergetik – als interdisziplinäre Theorie der Selbstorganisation komplexer Systeme – als konzeptionellen Rahmen, um diese Phänomene systematisch zu erfassen. Im Fokus stehen Selbstorganisationsprozesse auf drei analytischen Ebenen: der individuellen (z. B. unternehmerisches Denken und Handeln, Identitätsbildung), der organisationalen (z. B. Teamstrukturen, Strategiebildung) und der marktbezogenen Ebene (z. B. Wettbewerb, Pfadabhängigkeiten). Chaos wird dabei nicht defizitär, sondern als konstitutives Element von Innovations- und Wandlungsprozessen verstanden.

Zugleich verfolgt der Vortrag einen erweiterten Anspruch: Er zielt auf eine konzeptionelle Wechselbeziehung zwischen Synergetik und Entrepreneurship. Dabei wird nicht allein ein synergetisches Verständnis auf unternehmerische Phänomene angewendet. Vielmehr zeigt sich, dass gerade das entrepreneuriale Methodenspektrum – etwa in Form iterativer, experimenteller und adaptiver Praktiken – auch einen fruchtbaren Beitrag zur Weiterentwicklung eines gestalterischen Umgangs mit Komplexität und vermeintlicher Unbestimmtheit im Sinne der Synergetik leisten kann.

Der Vortrag lädt damit zur konzeptionellen Weiterentwicklung eines transdisziplinären Zugangs ein, der Theorie und Praxis in einem gemeinsamen Reflexionsraum miteinander verbindet.

Dr. phil. Bettina Berger

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrstuhl für Medizintheorie, Integrative und Anthroposophische Medizin, Fakultät Gesundheit, Universität Witten/Herdecke



Bettina Berger forscht zu Selbstmanagement, Selbstwirksamkeit und Patientenperspektiven bei chronisch Kranken. Schwerpunkte sind nicht-pharmakologische Interventionen wie Mind-Body-Methoden, Entwicklung von Entscheidungshilfen und Programmen zur Gesundheitsförderung sowie qualitative Methoden zur Wahrnehmung der Patientenseite.

Coaching und Prozessbegleitung einer Patientin mit Diabetes Typ 1 zur Ressourcenorientierung unter Verwendung von SNS-Zeitreihendaten

Der Beitrag beschreibt ein ressourcenorientiertes Coaching- und Prozessbegleitungsformat für eine Patientin mit Typ-1-Diabetes. Ziel war es, durch systemische Reflexionsimpulse sowie narrative Methoden die Selbststeuerung und Resilienz der Patientin im Umgang mit chronischer Erkrankung zu stärken. Als innovative Grundlage dienten Zeitreihendaten, mit denen Verlaufsmuster im Erleben, Verhalten und in der physiologischen Reaktion der Patientin über mehrere Wochen sichtbar gemacht wurden. Die Verbindung von Coaching, subjektwissenschaftlicher Prozessdiagnostik und narrativer Praxis eröffnet neue Perspektiven für personenzentrierte Gesundheitsförderung in chronischen Belastungssituationen.

Sylvia Scholz, MSc

Wissenschaftliche Mitarbeiterin & Doktorandin, Fakultät für Gesundheit, Department Psychologie und Psychotherapie | Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie III, Universität Witten/Herdecke



Sylvia Scholz forscht zur systemischen Fallkonzeption, Therapieprozess-Monitoring und Complexity Science im Rahmen klinischer Psychologie. Seit 2022 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte, daneben in Ausbildung zur systemischen Psychotherapeutin und tätig in therapeutischen Ambulanzen

Quadratur des Kreises?: 3+1 Validierung des (hypno-)Systemischen Fragebogens unter synergetischem Theorie-Verständnis

Der Beitrag berichtet über drei empirische Studien sowie eine methodenkritische Metaanalyse zur Validierung eines (hypno-)systemischen Fragebogens auf Grundlage synergetischer Theorie. Ziel war es, Wirkfaktoren systemischer Beratung und hypnotherapeutischer Interventionen operationalisierbar zu machen und ihr interaktives Zusammenspiel im Veränderungsprozess messbar abzubilden. Die Studien untersuchten interne Konsistenz, Faktorenstruktur sowie Korrelationen mit Prozess- und Ergebnismaßen aus Coaching- und Beratungskontexten. Die Ergebnisse zeigen erste Hinweise auf die Reliabilität und konzeptionelle Anschlussfähigkeit des Instruments – und werfen zugleich die Frage auf, wie sich zyklisch-dynamische Veränderung in diagnostischen Verfahren angemessen abbilden lässt.



Carsten Hennig, MA

Supervisor, Coach und Hochschuldozent, sowie Promovend am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt. Carsten Hennig supervidiert Coaches und Führungskräfte, und er ist tätig als Lehrbeauftragter und Lehrsupervisor für Supervision und Coaching. Seine Forschung und Publikationen befassen sich mit Professionalisierungsprozessen im Kontext von Supervisionsweiterbildungen.

Synergetisches Fallverstehen als selbstreflexive Grundlage von Lehrsupervision

Lehrsupervision eröffnet Räume transformatorischen Bildungspotenzials, indem Praxisfälle im Dialog zum Ausgangspunkt professioneller Entwicklung werden. Dabei stehen Fragen nach Möglichkeiten des Fallverstehens im Fokus: Wie lassen sich Verstehensbedingungen unter der Prämisse begrenzten Wissens reflektieren, Sinngebungsstrategien in überdeterminierten Kontexten nachvollziehen oder Handlungspraktiken als interaktionistisch-prozesshafte Dynamiken begreifen? Synergetische Konzepte wie Emergenz, Attraktor, Musterbildung und Phasenübergang eröffnen hierfür Zugänge über die Beobachtung situativ entstehender Strukturen. Lehrsupervisorische Praxisbeispiele verdeutlichen, dass sowohl Traditionen kasuistischen Arbeitens – etwa aus Sozialer Arbeit, Erwachsenenbildung oder Gruppendynamischer Supervision – als auch theoretische Ansätze wie selbstreferenzielle Paradoxien, existenzielle Dilemmata oder negativ-dialektische Widerstände als heuristische Bezugspunkte dienen können, vor deren Hintergrund sich synergetische Kasuistik skizzieren lässt. Auf solcher Basis lassen sich generische Prinzipien nutzen, um subjektive Herausforderungen dialogisch zu kontextualisieren und neue Perspektiven für weitere Professionalisierung entstehen zu lassen: Als Integration von Selbstreflexion in das gemeinsame Fallverstehen im Sinne einer Erweiterung von Komplexitätsbewusstsein, Unsicherheitstoleranz und Resonanzsensibilität.

**Dr. Ariane Wahl**

Beratungswissenschaftlerin, Heidelberger Coaching
Ariane Wahl begleitet seit 2004 Führungskräfte, Teams und Einzelpersonen in Veränderungsprozessen. Sie hat Betriebswirtschaft und Beratungswissenschaft studiert und wurde promoviert an der Universität Heidelberg („Selbstorganisation fördern in der beruflichen Beratung“). Ihr Ansatz verbindet systemische, humanistische und körperorientierte Methoden, mit Schwerpunkten auf Resilienz, Gesundheit, Persönlichkeit und Karriere.

Beratungstool "Wheel of Change"

Das Workshopangebot „Wheel of Change“ stellt ein innovatives Beratungstool zur synergetischen Begleitung von Teams und Führungskräften vor. Gemeinsam mit dem ZKS-Verlag wird ein praxisnahes Instrument entwickelt, das die Theorie der Synergetik handhabbar macht. Kern ist die Operationalisierung der Generischen Prinzipien in Form von spielerischen Fragen. Für jedes Prinzip wurden systemisch-lösungsorientierte oder erlebens-orientierte Fragen formuliert und mit Farbe sowie Symbol intuitiv verknüpft – etwa Stabilität (grün, Umarmung), Mustererkennung (blau, Lupe) oder Symmetriebrechung (rot, Weggabelung). So entstanden acht Fragesets, aus denen die Ratsuchende gezielt oder intuitiv Fragen auswählen können. Im Beratungsprozess dienen die Antworten als Ausgangspunkt für vertiefte Reflexion und gemeinsames „related thinking“. Dieses methodische Vorgehen eröffnet kreative, komplexe und tragfähige Möglichkeitsräume für individuelle wie organisationale Veränderung. Ziel ist es, das Tool in Beratungen von Führungskräften oder bei Teamentwicklungsprozessen einzusetzen. Die Anwendung vermittelt Theoriewissen auf einfache Weise und übersetzt es zugleich in erfahrbare Praxis. Erste Einsätze in Workshops und Einzelberatungen zeigen Potenzial, Veränderungsprozesse nachhaltig zu unterstützen. Der Workshop bietet Gelegenheit, den Prototyp kennenzulernen und gemeinsam zu erproben.

**Prof. Dr. phil. André Niggemeier, PhD.**

Professor für Sozialpädagogik & Management sowie wissenschaftliche Studien-ortleitung, Internationale Berufsakademie (iba), Campus Münster
André Niggemeier ist berufs- und organisationsbezogener Beratungswissenschaftler. Er studierte Mentoring & Coaching an der Fachhochschule der Diakonie sowie Beratungswissenschaft an der Universität Heidelberg. Er promovierte zur Ausbildung von Beratern (Dr. phil.) und zur Führungsforschung mit Schwerpunkt auf Führung im Sozialmanagement (PhDr.). Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der psychodynamischen Beratungs- und Führungsforschung sowie in der Analyse von Dynamiken zwischen Chaos und Ordnung in Management und Sozialarbeit. Derzeit absolviert er Weiterbildungen in psychoanalytischer Gruppentherapie und Gruppenanalyse (AGG, D3G) sowie in psychoanalytischer Sozial- und Kulturtheorie (DPV).

Zwischen Chaos und Ordnung: Synergetische Musterbildung als Ressource im organisationalen Action Research

Der Impuls stellt die Entwicklung und Durchführung eines sozioanalytischen Workshop-Formats vor, das im Sinne partizipativer Action Research konzipiert wurde, um gesellschaftlich-kulturelle wie auch organisationale Krisenzustände sowie deren unausgesprochene, oft verdeckte und dennoch deutlich spürbare Repräsentationen in Unternehmen zu würdigen. Besondere Bedeutung kommt dabei der methodischen Verbindung tiefenhermeneutischer, gruppendynamischer, katathym-imaginativer und synergetischer Grundlagen in einem systematisch-reflexiven Vorgehen zu. Gerade dann, wenn Sprachlosigkeit angesichts chaotischer, angstmachender oder schlicht überfordernder Zustände dominiert, eröffnet der Workshop samt seiner Methodologie einen Resonanzraum, in dem Bilder und Worte für bislang namenlose Realitäten gefunden werden können. Im Impuls wird dabei u.a. empirisches Material aus Workshopgruppen vorgestellt und im Sinne einer Online-Immediate Group gemeinsam reflektiert. Angesprochen sind Berater:innen, Lehrende und Forschende, die Organisationen und ihre latenten Facetten aus einer ungewohnten Perspektive betrachten möchten und dabei auch nicht vor organisationalen Schatten zurückschrecken.

**Prof. Dr. Dr. Christian Schubert**

Universitätsprofessor, Medizinische Universität Innsbruck, Klinik für Medizinische Psychologie
Christian Schubert forscht seit über 25 Jahren auf dem Gebiet der Psychoneuroimmunologie – also den Wechselwirkungen von Psyche, Gehirn und Immunsystem. Sein Fokus liegt auf der Entwicklung integrativer Einzelfallstudien zur Erforschung psychosomatischer Komplexität.

Biopsychosoziale Komplexität und personalisierte Fallkonzeptionen – zwei Forschungsdesigns im Dialog

Zwei aktuelle Forschungsansätze illustrieren, wie biopsychosoziale Komplexität wissenschaftlich fassbar und für die Psychotherapie nutzbar gemacht werden kann. In einer integrativen Einzelfallstudie wurden biologische, psychologische und soziale Zeitreihen einer 25jährigen Frau über 63 Tage erfasst. Neben Neopterin als Marker zellulärer Immunaktivität wurde die dynamische Komplexität als nichtlineares Maß herangezogen. Die Analyse zeigte circaseptane Muster, die mit wöchentlichen Interviews verknüpft waren: Vor und während der Gespräche sank die Komplexität (verminderte Flexibilität), um nach 36 Stunden wieder deutlich anzusteigen (erhöhte Anpassungsfähigkeit). Damit wird sichtbar, wie psychosoziale Ereignisse immunologische Prozesse modulieren.

**Benjamin Aas, MSc**

Psychologe, wissenschaftlicher Mitarbeiter & Doktorand, Institut für Synergetik und Psychotherapieforschung, Salzburg; KJP der LMU München
Benjamin Aas forscht und lehrt seit über 15 Jahren zu psychotherapeutischen Prozessen und deren Verständnis durch Komplexitätstheorie.

Er verbindet empirisch-nomothetische Forschung mit individuell-idiographischer Anwendung, ist Co-Gründer des sysTelios ThinkTanks und der Not-A-Number Academy.

Vom Routine-Outcome-Monitoring (ROM) zum Routine-Prozess-Feedback (RPF): Empirische und klinische Erkenntnisse aus zehn Jahren idiographischer Systemmodellierung

Klienten und Therapeuten berichten über Schwierigkeiten bei der Übernahme von ROM in die tägliche Praxis. Berichtet wird z. B. von der Redundanz der Items, dem zu engen Fokus (Symptome) oder der mangelnden Rückmeldung der Daten an die Klienten. Wir stellen eine Methode zur Abbildung, Überwachung und Rückmeldung individueller Prozesse vor, die Verwendung idiographischer Systemmodelle, tägliche Überwachung und Rückmeldung von Daten: Routine-Prozess-Feedback (RPF).

Methode. ISM-Daten von >400 Klienten, die bei Systelios gesammelt wurden, wurden qualitativ auf ihren Individualisierungsgrad und ihre Gemeinsamkeiten (thematische Analyse, Braun & Clark, 2006) und quantitativ auf die Identifizierung von Veränderungsmustern (PCA und Veränderungsprofilanalyse) analysiert. Von 4908 identifizierten Konzepten waren 87 % einzigartig; thematische Analysen ergaben sieben übergreifende Dimensionen (Autonomie, Verbundenheit, Emotionen, Selbstfürsorge, Identität, Selbstwirksamkeit, körperliche Empfindungen). Diese spiegeln grundlegende menschliche Bedürfnisse wider und belegen zugleich die hohe Individualität personalisierter Diagnostik. Beide Ansätze verdeutlichen, dass Fortschritte in der Psychotherapie über reine Symptomlisten hinausgehen müssen. Sie eröffnen Perspektiven für Diagnostik und Praxis, die Komplexität als Ressource verstehen und individuelle Muster in übergeordnete Themen einbetten.



Caroline Tittel, MA

Beraterin & Promotionsstipendiatin der Hans-Böckler-Stiftung, Bundesagentur für Arbeit; Promotionsprojekt Berufspädagogik und Berufsbildungsforschung, Technische Universität Darmstadt

Caroline Tittel arbeitet in der Individual- und Organisationsberatung. Ihre Masterarbeit entwickelte ein Erhebungsinstrument zum beruflichen Entscheidungsverhalten mit Blick auf deskriptive Entscheidungsmodelle für Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung. Derzeit promoviert sie zur Verbindung von Entscheidungstheorie und Beratungspraxis.

Kollegiale Beratung erleben – Das Heidelberger integrative Prozessmodell als Brücke zwischen Synergetik und Beratungspraxis

Komplexe berufliche und organisationale Herausforderungen lassen sich oftmals nicht mit linearen Analysen oder Standardlösungen bewältigen. Das Heidelberger integrative Prozessmodell (HiP) übersetzt die Prinzipien der Synergetik in ein Beratungsformat, das Selbstorganisation, Musterwahrnehmung und kollektives Lernen fördert – die Kollegiale Beratung. Das Modell beruht auf zwei Ebenen: (1) Prozessumfassendes Wirkprinzip Stabilität – strukturelle, psychologische und kommunikative Stabilität schaffen einen tragfähigen Rahmen, in dem sich neue Ordnungen entfalten können. (2) Prozessbezogene Wirkprinzipien – in kollektiver Arbeit werden System und Muster identifiziert, Ziele und Erfolgsfaktoren formuliert, Lösungswege gesammelt, Musterbrüche erprobt sowie Auswertung und Transfer ermöglicht. Ergänzt wird dies durch Reflexion und Prozesserfassung, die nachhaltige Lern- und Entwicklungsschleifen sichern.

Im Workshop verbinden wir einen kurzen theoretischen Impuls zu den Bezügen von Synergetik, Beratung und Organisationsentwicklung mit einer Mini-Simulation: In Kleingruppen durchlaufen die Teilnehmenden die zentralen Phasen des HiP und erleben, wie Kollegiale Beratung Stabilität mit Offenheit verbindet, Resonanzräume eröffnet und emergente Handlungsoptionen entstehen lässt. Der Beitrag richtet sich an Forschende, Praktiker*innen und Interessierte, die die Übertragung synergetischer Prinzipien auf Beratungsprozesse kennenlernen und in dynamischen Kontexten erproben möchten.

Forum für Komplexität und Selbstorganisation

Die Synergetik in den Human- und Sozialwissenschaften

Wer ist mit dabei?

Zur aktuellen Gruppe, die sich über weitere Mitgestaltende freut, zählen:

Was sind die Ziele des Forums?

- Das Forum setzt sich für eine Stärkung der Sichtbarkeit der Synergetik in den Human- und Sozialwissenschaften ein.
- Es bringt Wissenschaftler*innen, Praktiker*innen und Netzwerke aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen zusammen, die sich mit Selbstorganisation, komplexen Systemen und deren praktischen Anwendungen in den Human- und Sozialwissenschaften beschäftigen und fördert deren Austausch.
- Durch interdisziplinären Dialog und Vernetzung entsteht ein tieferes Verständnis komplexer Systeme, innovativer Lösungen und Anwendungen für personenbezogene, organisationale und gesellschaftliche Herausforderungen einschließlich darauf bezogener Forschungsstrategien des Forums für Komplexität und Selbstorganisation.

Benjamin Aas, MSc (Systemios ThinkTank, Siedelbrunn) -
JProf. Dr. Jan-Martin Geiger (Universität Münster) - Karin
Hahn geb. Haken (Stuttgart) - Marcus B. Hausner, MA
(Inhaber Element Führung, Lehrbeauftragter und
Doktorand an der Universität Heidelberg) - Heiner
Kottmann, MA (conscio Beratung, Bremen) - Prof. Dr.
Jürgen Kriz (Universität Osnabrück) - Prof. Dr. Andreas B.
T. Liening (Technische Universität Dortmund) - Prof. Dr.
Matthias Ochs (Hochschule Fulda) - Prof. PMU Dr. med.
Dipl.-Psych. Isa Sammet (Paracelsus Medizinische
Privatuniversität, Salzburg) - Prof. Dr. Dr. Günter Schiepek
(Paracelsus Medizinische Privatuniversität, Salzburg) -
Prof. Dr. Christiane Schiersmann (Universität Heidelberg)
- Prof. Dr. Dr. Christian Schubert (Medizinische
Universität Innsbruck) - Prof. Dr. Stefan Schmidt
(Universitätsklinik Freiburg) - Dr. Bettina Siebert-Blaesing
(Caritasverband München & Freising) - Caroline Tittel, MA
(Doktorandin an der TU Darmstadt) - Prof. Dr. Wolfgang
Tschacher (Universität Bern) - Thomas Webers (Dipl.-
Psych., Dipl.-Theol., Bonn).

Kontakt: info@forum-synergetik.org